Buchbesprechungen

Autor(en): **Thalmann, Rolf**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **83 (1993)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Buchbesprechungen

JOSEF ZIHLMANN, Volkserzählungen und Bräuche. Handbuch luzernischer Volkskunde. Hitzkirch, Comenius Verlag, 1989. 555 Seiten, ill.

Seit seiner Jugend hat sich Josef Zihlmann mit volkskundlichen Themen seiner Heimat, des Luzerner Hinterlandes, beschäftigt; Frucht seiner unermüdlichen Tätigkeit waren unter anderem Bücher über heilige Bäume und über den Tod sowie über Orts- und Flurnamen in Gettnau, Pfaffnau und im Quellgebiet der Wigger.
Im vorliegenden gewichtigen Band, der sein letzter geworden ist, hat Zihlmann die reichen volkstümlichen Überlieferungen und Bräuche gesammelt. Die Bezeichnung «Sagen» lehnt er ab, nicht nur weil das Volk selber sie nie brauche, sondern auch weil er diese als etwas willkürlich aus der Ganzheit des volkstümlichen Erzählens Herausgerissenes, etwas Blutleeres empfindet. Die aus lebendiger Überlieferung wie aus der Literatur gesammelten Texte umfassen religiöses und profanes Brauchtum, Gespenstergeschichten, Volksmedizin und einiges, was unter dem verpönten Begriff «Aberglaube» vereint werden könnte. Sie beziehen sich auf die Zeit vor etwa 1950, auch wenn sie zu einem guten Teil erst später aufgezeichnet wurden. Es war dies die Zeit, bevor «das Sosein des Menschen unserer Landschaft (...) eine gewaltige Wandlung durchgemacht» hat, die mit den Stichwörtern Mechanisierung, Erfolgsdenken, Massenmedien, Liturgiereform und konziliäre Erneuerung zu bezeichnen ist. Das Buch stellt sich die Aufgabe, diese Überlieferungen für die kommenden Generationen zu dokumentieren, bevor sie nur noch in Bruchstücken vorhanden sind.
Der gewaltige Stoff ist nun aber gerade in Bruchstücke nach alphabetisch geordneten Stichwörtern aufgeteilt, in Texte von einigen Zeilen bis maximal drei Seiten Länge. Dies macht zwar das Blättern – dank vielen Verweisen – kurzweilig, aber ein ganzheitliches Bild entsteht nur bei intensiverem Gebrauch. Den 439 Lexikonseiten folgen nicht weniger als 96 Seiten Register; dies bietet zwar Gewähr, dass jeder Flurname und jedes Stichwort erfasst ist, fördert aber noch mehr das Blättern und Suchen statt das Lesen.
Natürlich sind auch diese «ausgeleerten Zettelkästen» vom Autor durchgearbeitet und mit vielen Erläuterungen und Bemerkungen versehen, aber es fehlt ihnen doch die Dichte der Darstellung, wie sie zum Beispiel das Buch über Tod und Begräbnis ausgezeichnet hat. Aber dies hier ist wohl eher – im Verständnis des Autors – ein Buch für die heutige Zeit, in der das Goutieren von Informations-Häppchen dem gründlichen Lesen den Rang abzulaufen im Begriff ist.
Nicht zu übergehen sind die Zeichnungen von Paul Nussbaumer, die auf meisterhafte Weise die Kargheit des Lebens und das zuweilen Unheimliche der Texte ausdrücken.

Rolf Thalmann

Beiträge zur schweizerischen Volkskunde

Das Archiv für Volkskunde enthält in Heft 3/4 des 88. Jahrgangs (1992) die folgenden deutschsprachigen Artikel mit Bezug auf die Schweiz:
- Jon Mathieu und Jakob Messerli, Hinkender Wandel. Zum deutschschweizerischen Volkskalender in der zweiten Hälfte des 19. Jh. S. 220f.
- Margaret Engeler, Popularität und Modernisierung auf dem Weg zur heutigen Appenzeller Streichmusik. S. 206.
- Alfred Messerli, Propaganda und Ideologie der Schriftlichkeit im Deutschschweizer Volkskalender. S. 175f.

Im Heft 1 des Jahrgangs 89 (1993)
- Peter Witschi, Appenzell Ausserrhoden – Entwicklung und Strukturen einer Heillandschaft, S. 3f.
- Jutta Dornheim, Kranksein im dörflichen Alltag. Zum kulturellen Kontext einer Lebensform, S. 23f.
- Kathrin Fritz, Gesundheit als Lebens-Aufgabe, Sozialisierung und Disziplinierung der bürgerlichen Frau durch populärmedizinische Ratgeber des 19. Jahrhunderts, S. 51.
- Christian Schmid-Cadalbert, Heimweh oder Heimmacht. Zur Geschichte einer einst tödlichen Schweizer Krankheit. S. 69.